

Ein auffallendes Charakteristikum bei jeder Ajnogestalt ist die Ueppigkeit des Haarwuchses. Professor Dönitz sagt zwar, die Behaarung sei nur im Contraste mit den wenig behaarten Chinesen und Japanern auffallend; doch erwähnt er sogleich, bei der Untersuchung nur junge und rasirte Personen vor sich gesehen zu haben. Ich meinerseits habe keinen einzigen Ajno gesehen, welcher sein Gesicht rasirt gehabt hätte. Im Gegentheile machte ich die Erfahrung, daß jeder Ajno seinen Haarwuchs als Heiligthum betrachtet und eher alle Schätze der Welt ausschläge, als seinen Bart dem Messer zum Opfer zu bringen.

Wenn auch einzelne Untersuchungen dargethan haben, daß auf einer gleichen Quadratfläche die Anzahl der Haare eines Ajnomannes (per Quadratcentimeter 214, nach Dr. Hilgendorf) geringer war, als bei einem Japaner (270) oder einem Germanen (280), und daß bloß die Dicke des einzelnen Haupthaares (im ersten Falle 0.126 Quadrat-Millimeter Querschnittsfläche, im zweiten Falle 0.082, im dritten Falle 0.082) den Haarwuchs üppig erscheinen lasse, so bleibt es immerhin eine Curiosität, daß der ganze Körper der Ajno mit Haaren von einer mittleren Länge von 40 Millimeter bedeckt ist, wovon gewöhnlich 30 auf einen Quadrat-Centimeter entfallen. Der Ajno pflegt sein Haar nie und scheut das Wasser als Reinigungsmedium.

Obwohl die Größe der Gestalt nur wenig um 5 Fuß variiert, so ist sie doch stärker und kräftiger gebaut, als die der Japaner.

Das geistig tief herabgekommene Volk kann weder lesen noch schreiben, denn es hat keine Schrift, auch, wie es scheint, keine Tradition, obgleich es für Zahlen, die der persönlichen Existenz näher liegen, ein scharfes Gedächtniß besitzt. Zur Notirung der Anzahl ihrer Besitzthümer, als Hirschhäute, Geweihe, Gefäße und Waffen, gebrauchen die Ajno kleine Holzstäbe mit eingekerbten Strichen, deren Zehner deutlich hervorgehoben sind. Ein anderes Mittel, dem Gedächtnisse nachzuhelfen, ist das Schlingen von Knoten an einem Stricke.

Die Wohnstätten der Ajno sind armselige, mitunter auf 2 Meter hohen Pfählen errichtete Gebilde aus Schilf, Stroh und Birkenrinde, der Eingang ist gewöhnlich von Süd. Jede Wohnung besteht aus zwei Theilen,